Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 42 (1916)

Heft: 35

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Es sprach der Cod: "Die Saaten stehen, gleich In allen Ländern, herrlich, hoch und reich. Die Menschen mühten sich. Fast wollt's gelingen, Dass recht nicht mehr konnt' meine Sense klingen. Der Seuchen Kraft, des hungers not gebannt, Sie wachsen auf und füllen Land an Land. Ein Erdteil reicht dem andern seine Frucht, Fehlt eines hier, so wird es dort gesucht. Auf Schiffen führen sie's, der Erde Kreis Ward eng bereits vor ihres Schaffens Fleiss. Sie waren tätig. Schon kennt ihr Gedanke, Ihr hochmut keine Grenze, keine Schranke, Und, wenn sie sterben noch, sie prahlen schon: Auch, Tod, dich zu besiegen, winkt als Lohn!

Lebenstheorie

"Die Erde sei ein groß' Gestell, voll Sonnenlicht und Wunder", in Wirklichkeit ein Karuffell mit Slittergold und Plunder.

Die Staaten sind die séparés, mit grünem Plüsch behangen. Drin saßen Arokodile, eh' die Menschen angefangen.

Und Elefanten, groß und dick von vorn und auch von hinten (von ihnen ist noch manches Stück bei Menschen oft zu finden),

Wohlweislich ist es eingericht', daß sich die Welt muß drehen. So kann uns, indiskret, das Licht nicht immer, immer sehen.

Das Licht ist einzig drum gemacht, um unser Glück zu trüben. Dafür ist aber dann die Nacht auch einzig zum Vergnügen.

Imar bleibt uns noch ein Uebel stehn: Philister-"Philosophen", die nachts moralpredigen gehn, tags hinter ihrem Ofen

die Gier brüten, die ihr Geist gelegt mit lautem Grungen, und tun mit "dichten" (wie es heißt) Natur und Welt verhungen.

Go ist den unser Narussell Ein Pferd, auf dem wir reiten. Und wer uns haßt und schadet - well den wollen wir zureiten. holzapfelbaum

Dom himmel

"Undre Ehemänner," sagt die Grau, "heben ihre Weiber in den himmel - und du?" "Ich tät's ja auch," entgegnet der Mann, "wenn ich nur wüßte, ob du auch drinnen bliebst!"

Sie spuren nicht, dass, wie sie schon verbaut Mir manchen Weg, doch in der neuen haut -Ob heut', ob morgen bleibt mir mein Gewinn -Ist gleich das herz und gleich der Menschen Sinn. Was gilt mir Spielwerk, das sich nennt Kultur? Geduldig wartend ernt' ich reicher nur. Ich fasse sie, wo stets sie fassbar sind, Wovor ihr Caumeltraum ist Staub im Wind; Ich packe sie bei ihrem Zwist und Zank Uon Uolk zu Uolk und hab' den reichsten Dank; Beim Besten ihres Seins, bei steter Gier: Ein Pfiff, und rasch sie müssen her zu mir! -Und, schaut, wie war's? Die Saaten standen reich, Schnittreif in allen Ländern prahlend gleich.

Wunderbar ausgedrückt

Meltere Dame: Jest stehe ich schon über eine Stunde da und mein Mann kommt immer noch nicht!

Gigerl: Gnädige sehen auch wirklich so abgestanden aus!



Die drei Eidgenoffen Sagn, Gecrétan und Lachenal in Erwartung des Verdienstordens für begeisterte Telegramme.

Trinkers letter Wunsch

. Und wenn du einst, liebste Brigitte, die Blumen auf meinem Grabe mit Waffer begießest, so verwende dazu wenigstens ein Bierglas.

Briefkaften der Redaktion



Junger Politifer. Diesmal haben Sie doch daneben geschossen. Die Sarrailsche Ossensie geschossen. Die Sarrailsche Ossensie geschossen. Die serste die desemble gesührt wird. Ostwil am See. Lieber Freund! Sie fragen, ob man in der Welt davon Toliz genommen habe, daß in Jhrer Gemeinde 56 Wiehbestiger einmütig der Briedensresolution der neutralen Konserenz in Stockholm ihre Sust in munua erteilt haben?

neutralen Aonferenz in Stockholm ihre Zustimmung erteilt haben? Wir können Jhien zur Beruhigung die Mitteilung machen, daß selbsverständlich die Welt von diesem Ereignis Aotlz genommen hat. Sie hand sich sogar davon derart erschüftert gesühlt, daß man der Meinung sein konnte, sie sei ganz anderswo als bloß in Oetwil am See gekliselt worden.

5. S. in Gern. Alein, der niederländische Prinzgemahl hat im Bundeshaus keinen ofsiziellen Besuch gemacht. Er hat sich dortselbst lediglich die Sehenswürdigkeiten

Des Codes Sense fuhr in sie hinab, "Krieg, scholl es, Krieg!" Es rief: "Zu Grab, zu Grab!" Ein Jauchzen ging. Welch urgewalt'ger Drang, Der die Millionen da zu sterben zwang! Ein Jauchzen ging. Bald war's ein Stöhnen schwer, Und trotzdem nicht genug, noch ist nicht leer Europa, noch der grause Cod nicht satt, noch nicht verwüstet jede heimatstadt. -Einst lacht der Cod: "Wohin ich seh', ist Nacht, Ich hab' Versäumtes reichlich eingebracht. Geht's lang einmal, ich kenn' des Menschen Art: Kommt Ihr nicht einzeln, kommet Ihr geschart, Dass, was heranwuchs meinem finstern Spähen, Ich eines Schlages grauenvoll kann mähen.

zeigen lassen und hat bei dieser Gelegenheit auch die Zekannsschaft mit Zundesrat Sorrer gemacht.

Leser in Volketswil. Es ist schön von Ihnen, daß Sie Ihre Gemeinde in Schutz nehmen und sich dagegen verwahren, daß durch die Presse die Notiz ging, daß das "Nauchen in den Schulräumen" bei einer Zuße von zwei Franken verboten ist. Es ist aber anzunehmen, daß man auch anderswo begriffen hat, daß sich diese Berbot nicht gegen jene richtet, denen man unter Umständen ein Nauchverbot auch mit dem Neerröhrli belbefingen kann.

Redaktion: Paul Altheer. Telephon 1283. Druck und Berlag: Jean frey, Zürich, Dianaftrage 5 Telephon 4655.

Der Schweizer

Joggeli=Kalender

wieder erscheint. Bietet er doch den Lesern unseres Aatses wirklich ein Nachschlagebuch, sei es auf dem Gebiete des städslichen oder auch des Landwirschaftlichen Wesens. Auch baupsfächlich

für das Jahr 1917

gibt er Auflichliffe über die wichtigften Tages-ereignilfe, mit vielen Alluftrationen. Aeben reichbaltiger und guter Leftüre bieten wir allen Abnehmern unferes Kalenders

mit einem bunten Kunitbild

des Bundespräsidenten Décoppet eine Gratis-prämie in der Größe 21,5×28,5 cm. was jeden Interessenten freuen dürste. Unser Kalender

ist soeben erschienen

und von allen Kolporteuren und Kalender-verkäufern zum Preise von 60 Cts. oder gegen Einsendung von 65 Cts. in Marken direkt zu beziehen. Er ist der größte und reich-haltigste Schweizer Kalender

und kostet für Abonnenten dieses Blattes nur 35 Cts.

auzüglich Porto. Eine Bestellung sür Abon-nenten ist nicht nötig, da der Kalender allen Abonnensen dieses Blattes gegen Rachnahme des redugierten Preises von 35 Cfs. auzüglich Porto ohne vorberige Bestellung augesandt wird vom

Zeitungs-Berlag Jean Fren, Zürich.



Champagne Strub

